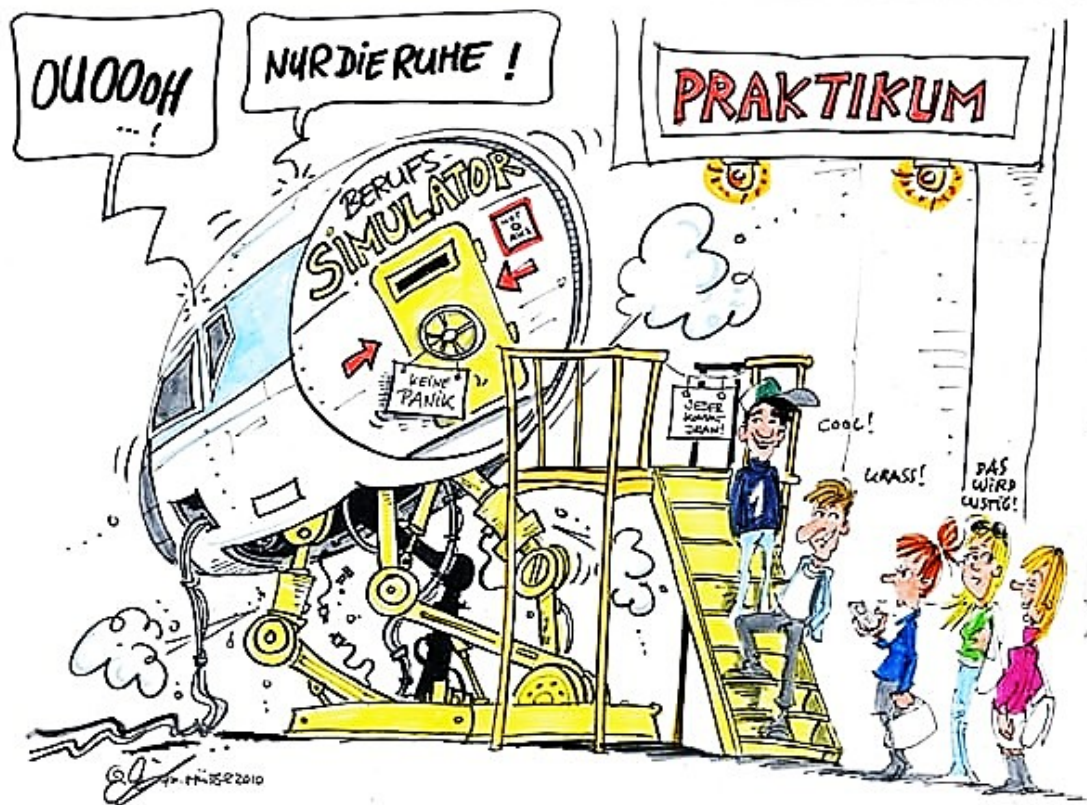


LEITFADEN BETRIEBSPRAKTIKUM (KLASSE 9) UND WIRTSCHAFTSPRAKTIKUM (E1.2)

- ▷ Anleitungen zur Erstellung der Praktikumsprodukte
- ▷ Bewertungskriterien

Stand: Februar 2026



© Michael Hüter, 2010

Unsere Praktika im Vergleich

Betriebspraktikum Sek. I

Wer?	9. Jahrgang
Wann?/Wie lange?	vor den Osterferien, eine Woche
Wieso?	„...um auf der Basis erworbener Kenntnisse über die Unternehmung grundlegende Arbeitsabläufe eines Betriebes kennenzulernen. Gleichzeitig ermöglicht dieses Praktikum erste Einblicke in den Arbeitsalltag und kann somit eine berufliche Orientierung darstellen.“ (vgl. Fachanforderungen Wirtschaft/Politik, 2016, S. 24)
Was?/Wo?	Ausbildungsberufe erkunden, d.h. z.B. in Handwerksbetrieben, im produzierenden Gewerbe, in Dienstleistungsbetrieben, in der Verwaltung, öffentlicher Dienst,... → in Lübeck und näherer Umgebung (z.B. Travemünde, Herrnburg)
Produkt	Praktikumsportfolio: Dokumentation und Reflexion des Praktikums inkl. Experteninterview
Koordinator	Herr Olbrich, Kontakt: nico.olbrich@schule-sh.de

Wirtschaftspraktikum

Wer?	E-Jahrgang
Wann?/Wie lange?	2.+3. Schulwoche nach den Winterferien, d.h. zwei Wochen
Wieso?	„Das Wirtschaftspraktikum verbindet [...] die im Unterricht erarbeiteten wirtschaftlichen Grundlagen mit Einblicken in die betriebliche Praxis. Über das Betriebspraktikum der Mittelstufe hinausgehend soll das Wirtschaftspraktikum im Rahmen der Möglichkeiten des Betriebes einen weitergehenden Einblick in Struktur, Arbeitsprozesse, Markteinbindung, soziale Aspekte, unternehmerische Entscheidungen und Zukunftsperspektiven des Praktikumsbetriebs geben. Auch das Kennenlernen der Arbeitsabläufe und die praktische Erfahrung eines Arbeitstages sind wichtige Teile des Wirtschaftspraktikums.“ (https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/schule_und_beruf/praktika.html)
Was?/Wo?	Wahl des Praktikumsplatzes nach thematischer Schwerpunktsetzung → deutschlandweit möglich (Antrag per Formular auf Homepage)
Produkt	Plakat: Dokumentation und Reflexion des Praktikums, UND Präsentation im Plenum im Rahmen eines Fachtages
Koordinator	Herr Olbrich, Kontakt: nico.olbrich@schule-sh.de

Rechtliches zu beiden Praktika	<ul style="list-style-type: none"> ○ versicherungsrechtliche Absicherung: über die Unfallkasse Nord und den Kommunalen Schadensausgleich ○ Arbeitszeiten orientieren sich am Umfang deines Stundenplans, d.h. ungefähr 7-8 Stunden pro Tag, inkl. Pause
---------------------------------------	---

Kritische Reflexion des Betriebs- bzw. Wirtschaftspraktikum

Was ist eine kritische Reflexion?

Eine Reflexion kann einen Text oder ein Buch ebenso thematisieren wie etwas *Erlebtes*, beispielsweise ein Seminar oder ein *Praktikum*. Dabei geht es hauptsächlich darum, die Inhalte und Abläufe mit eigenen Worten zu schildern und diese darüber hinaus *zu bewerten und kritisch zu prüfen*. Damit geht die Reflexion weit über eine reine Inhaltsangabe oder Schilderung hinaus und bringt eine starke subjektive Note mit sich, eine *persönliche Auseinandersetzung*.

Um nach der Praktikumswoche dein Praktikum reflektieren zu können, musst du dir vor der Praktikumswoche überlegen, welche Zielvorstellungen und Erwartungen du an das Praktikum und ggf. auch an dich selbst hast.

Beim Beschreiben deiner Erwartungen und Verfassen einer kritischen Reflexion kannst du dich an folgenden Fragen orientieren:

Praktikumswahl, Erwartungen und Ziele	Reflexion und Ausblick
<ul style="list-style-type: none">○ Warum habe ich mich für diesen Praktikumsplatz entschieden?○ Welche Interessen, Zukunftspläne, o.ä. hängen damit zusammen?○ Welche Erwartungen habe ich an das Praktikum?○ Welche Erwartungen habe ich an mich selbst?○ Vorhaben: Was nehme ich mir für das Praktikum vor? Zum Beispiel:○ Was möchte ich lernen? Welche Soft Skills möchte ich ausbauen? Wie möchte ich mich einbringen?○ Was möchte ich über das Berufsfeld herausfinden?○ Über welche Anforderungen und Qualifikationen der Mitarbeiter*innen möchte ich mich speziell informieren (Soft Skills, Hard Skills)○ Warum denke ich, dass sich mein Praktikumsplatz für meine Ziele und Erwartungen eignen könnte?○ weitere Ziele/Erwartungen:	<ul style="list-style-type: none">○ Welche Erwartungen wurden erfüllt? Welche nicht? Warum nicht?○ Welche Vorhaben konnte ich umsetzen? Welche nicht? Warum nicht?○ Wie habe ich mich während der Praktikumswoche selbst erlebt?○ Welche Tätigkeiten fand ich interessant? Welche weniger?○ War der Praktikumsbetrieb für die Umsetzung meiner Erwartungen/ Ziele/Vorhaben geeignet? Inwiefern? Inwiefern nicht?○ Würde ich ihn weiterempfehlen?○ <u>Ausblick am Ende der Reflexion:</u><ul style="list-style-type: none">▪ Inwiefern hat mich das Praktikum weitergebracht bzgl. meiner beruflichen Orientierung?▪ Inwiefern kann ich Einsichten/ Erkenntnisse aus dem Praktikum für meine persönliche Entwicklung und meine berufliche Orientierung nutzen?▪ für Klasse 9: Was werde ich in Q1 (Wirtschaftspraktikum) ggf. anders machen?

Tipp:

Übersichten zu Soft Skills findest du zum Beispiel hier:

<https://abi.unicum.de/abi-und-dann/studium/soft-skills-liste>

<https://www.praktikum.info/karrieremagazin/bewerbung/soft-skills>

<https://www.soft-skills.com/die-26-soft-skills-aus-dem-softskills-wuerfel/>

Praktikumsportfolio über das Betriebspraktikum in Klasse 9

Was ist ein Portfolio? Was gehört hinein?

Ein Portfolio ist „eine zielgerichtete und planmäßige Sammlung von Unterlagen, die die persönlichen Anstrengungen, Weiterentwicklungen und Leistungen des Lernenden in einem oder mehreren Bereichen des Lernens aufzeigt und reflektiert“ (Paulson et al. 1991; zit. nach Pfeifer/Kriebel 2007, S. 35). Das Praktikumsportfolio soll folgende Unterlagen und Textprodukte enthalten:

Dein Bewerbungsanschreiben inklusive Lebenslauf, eine kurze Vorstellung des Praktikumsbetriebs und Darstellung der persönlichen „Highlights“ der Woche, ein Experteninterview, bei dem u.a. ein Berufsfeld erforscht wird, eine ausführliche Reflexion des Praktikums sowie eines Praktikumsbescheinigung des Betriebs/des Unternehmens.

Was heißt das genau? Welche Reihenfolge hat das Portfolio?

- ▷ Titelblatt (ohne Seitenzahl)
- ▷ Inhaltsverzeichnis
- ▷ Erwartungen, Ziele und Vorhaben (1 Seite)
- ▷ Mein Praktikumsbetrieb und meine „Highlights“ der Woche (1 Seite)
- ▷ Experteninterview mit Erforschung eines Berufsfeldes (2 Seiten)
- ▷ Reflexion und Ausblick (1 Seite)
- ▷ Anhang: Bewerbung, Lebenslauf, Praktikumsbescheinigung, Selbstständigkeits-erklärung

Welche formalen Kriterien muss ich erfüllen?

- ▷ Schriftart/-größe: Arial 11 (Kapitelüberschriften: Arial 14)
- ▷ Zeilenabstand: 1,5
- ▷ Blocksatz
- ▷ Seitenzahlen (außer auf dem Deckblatt)
- ▷ Abgabe in einem Klemmordner (kein Schnellhefter, keine Klarsichtfolien!)

Formulierungshilfen

- ▷ Titelblatt:

Praktikumsportfolio über das Betriebspraktikum bei (Firma, Adresse)
vom 27.-31. März 2022
Justus Jonas
Klasse 9d
Katharineum zu Lübeck
Königstr. 27-31 23552 Lübeck
- ▷ Selbstständigkeitserklärung:

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.
(Datum, Unterschrift)

Plakat zum Wirtschaftspraktikum in der Einführungsphase E

Was ist ein wissenschaftliches Poster?

Das wissenschaftliche Poster ist ein visuelles Kommunikationsmedium. In wissenschaftlichen Postern werden die wesentlichen Inhalte und Ergebnisse einer wissenschaftlichen Arbeit [hier: Wirtschaftspraktikum] zusammengeführt, während dabei das weiterführende Interesse und sowie Diskussionen angeregt werden sollen. Im wissenschaftlichen Kontext werden Poster oftmals innerhalb von Konferenzen und Tagungen verwendet, da so eine große Anzahl von Teilnehmenden ihre Ergebnisse präsentieren können. Dies bedeutet auch, dass Sie Fragen Ihres Publikums zum Poster beantworten sollten, und ggf. Inhalte weiter erläutern sollten.

Da ein wissenschaftliches Poster mehr ist als nur die ausgedruckte verschriftliche Form eines Vortrages, sind andere Formen der Bearbeitung, Darstellung und Gestaltungsmöglichkeiten in der Umsetzung zu beachten.

Beachten Sie bei der Gestaltung, dass Ihr Poster die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht und denken Sie an Ihre Zielgruppe (z.B. Spezialisten vs. Fach-fremdes Publikum). Aufmerksamkeit bedeutet nicht, dass Sie möglichst bunte und viele Farben nutzen, oder eine Kollage erstellen. Die Aussage Ihres Posters ist wichtig und Aufmerksamkeit können Sie durch aussagekräftige Illustrationen und Grafiken generieren, sowie den gezielten Einsatz von Farben, Formen und relevantem Inhalt - die Balance ist hier ausschlaggebend.

Für das Poster Layout empfiehlt es sich zunächst eine Strategie zu entwickeln, welche gewährleistet, dass die Aufmerksamkeit des Publikums und die Wichtigkeit Ihrer Themenwahl klar heraus gestellt werden. Geeignete Mittel sind dabei visuelle Hilfen (z.B. Schriftgröße, Schriftfarbe, Groß- und Kleinschreibung, Linienbreiten, etc.), diese ermöglichen Ihnen Ihr Poster ansprechend, ästhetisch und leicht verständlich aufzubereiten. Die Organisation von Inhalten erfolgt am besten über Teilabschnitte, welche durch Überschriften und Unterüberschriften gekennzeichnet werden. Grafiken, Fotografien, Illustrationen, Tabellen sind gezielt einzusetzen, um so den Inhalt zu untermauern, aber nicht zu untergraben.

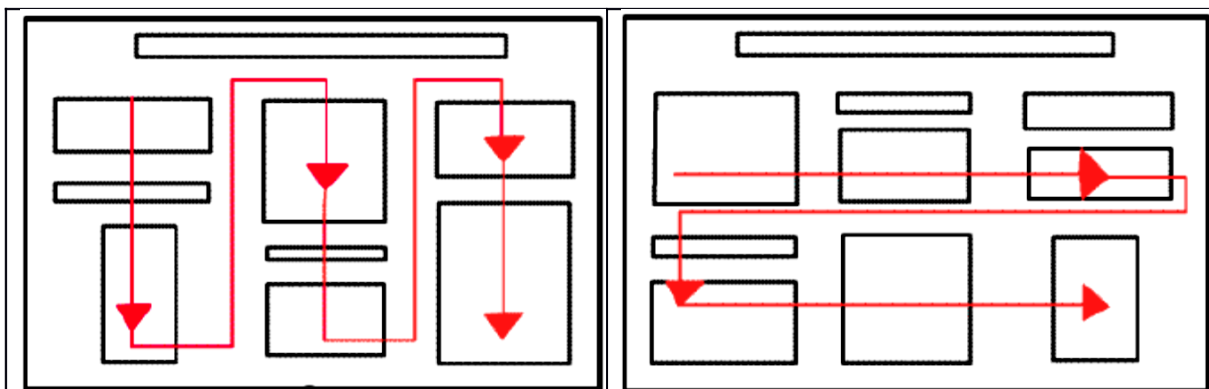
(Quelle: Lehrstuhl für Internationale Beziehungen. Institut für Sozialwissenschaften. TU Braunschweig (Hrsg.): Informationen zur Erstellung von wissenschaftlichen Postern, online als pdf, Zugriff: 15.01.2019)

Wie gestalte ich das Poster?

Machen Sie zunächst einen Entwurf des Posters. Überlegen Sie sich, welche Elemente es enthalten soll und wie Sie diese zu einer Struktur anordnen. Sinnvoll ist es, die Inhalte in z.B. vier Teile zu gliedern. Berücksichtigen Sie ausreichend Platz für die Zieldefinition des Praktikums, die thematische Schwerpunktsetzung und die Reflexion.

Überlegen Sie, wie Sie die einzelnen Teile textlich und grafisch umsetzen können. Studien zeigen, dass der Mensch nur 11 Sekunden hat um die Aufmerksamkeit eines Publikums zu ergattern. Der Text sollte daher pointiert, kurz und bündig sein. Lassen Sie unnötige Details aus. Denken Sie daran, dass Sie mündlich Ergänzungen machen und auf Rückfragen der Betrachter*innen reagieren werden. Lesbarkeit bedeutet in diesem Kontext das Maß, wie einfach die Idee des Plakatinhaltes im Textfluss zu verfolgen ist. Texte, die schwierige grammatikalische Konstruktionen, komplexe oder passive Satzbausteine und Schreibfehler aufweisen, sind schwierig zu lesen.

Wählen Sie in jedem Fall das Querformat (dieses ist z.B. bei Microsoft PowerPoint voreingestellt). Ordnen Sie die Elemente auf dem Poster an. Achten Sie dabei auf eine übersichtliche Struktur. Versehen Sie die Elemente mit Nummern und/oder Pfeilen, um die Reihenfolge deutlich zu machen (siehe Beispiel unten: Informationsfluss in Spalten und Zeilen).



Nutzen Sie Farben, um Textteile hervorzuheben und dem Poster zusätzliche Struktur zu verleihen. Denken Sie daran, dass sich die Schriftfarbe deutlich vom Hintergrund abheben sollte. Farben sollten aufeinander abgestimmt sein.

Achten Sie auf eine ausreichende Schriftgröße. Serifenlose Schrift (Arial, Helvetica, Verdana) eignet sich besser als Schriftarten mit Serifen (Times New Roman, Garamond). Quellenangaben sollten am unteren Rand, gerne in einer kleineren Schrift, platziert werden.

Was gehört inhaltlich auf das Poster?

- Titel/Überschrift, Name, Klasse
- Meine Ziele, Erwartungen und Vorhaben
- Der Praktikumsbetrieb (Branche, Betriebszweck, Größe, Struktur, u.ä.)
- Mein thematischer Schwerpunkt (in Absprache mit der Lehrkraft)
- Reflexion des Praktikums
- **Quellenangaben**

Wie reiche ich das Poster ein?

- im PDF-Format
- Dateiname = dein Vor- und Nachname
- per Mail oder bei itslearning (dies entscheidet die WiPo-Lehrkraft)

Was muss ich beim Vortrag beachten?

- fasse dich kurz; rede 5 - 7 Minuten
- rede: - laut und deutlich
 - möglichst frei unter Benutzung deines Stichwortzettels
 - in kurzen und verständlichen Sätzen
- mache kurze Pausen, wenn ein Gedanke abgeschlossen ist
- schaue die Zuhörerinnen und Zuhörer an
- veranschauliche deine Ausführungen anhand des Plakats

Bewertung des Praktikumsberichtes zum Betriebspraktikum von

	mögliche Punktzahl	erreichte Punktzahl
Form (Layout)		
Blocksatz, Seitenränder, Schriftgröße, Schriftart, Zeilenabstand, Seitenzahlen	2 Pkt.	
Struktur		
Das Deckblatt ist vollständig und sinnvoll gestaltet.	1 Pkt.	
Es gibt ein vollständiges Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen.	1 Pkt.	
Es gibt formal korrekte und vollständige Quellenangaben	2 Pkt.	
Die Selbstständigkeitserklärung ist eingefügt und unterschrieben.	1 Pkt.	
Inhalt		
Erwartungen und Ziele sowie die Gründe für die Wahl des Praktikumsbetriebes werden angemessen dargestellt.	4 Pkt.	
Der Praktikumsbetrieb wird aspektreich und informativ vorgestellt (Verknüpfung mit Quellenangaben).	4 Pkt.	
Es gibt einen Überblick über die Tätigkeiten des Praktikanten.	1 Pkt.	
Der Bericht enthält ein ausführliches Experteninterview.	4 Pkt.	
Die Fragen sind sinnvoll, es gibt viele Informationen zum Beruf.		
Highlights des Praktikums werden aussagekräftig begründet.	3 Pkt.	
<u>Reflexion und Ausblick</u> Die Auseinandersetzung und Bewertung entspricht in Umfang (Anzahl der Aspekte) und Tiefe (Grad der kritischen Reflexion) den Erwartungen. Ggf. wird nachvollziehbar erklärt, warum Fragen offen bleiben mussten. Es werden Folgerungen für die eigene Berufsorientierung gezogen.	4 Pkt.	
Die Darstellung ist sprachlich angemessen und verständlich in Ausdruck, Rechtschreibung, Zeichensetzung.	3 Pkt.	
Anschreiben und Lebenslauf	4 Pkt.	
Eine Praktikumsbescheinigung ist vorhanden.		
Sonderpunkte:	Pkt.	
Punktabzug: Die Arbeit wurde verspätet abgegeben. Anzahl der Tage:	- Pkt.	
Gesamtbewertung	34 Pkt.	

Note: Bewertungsraster

34-30	29-25	24-20	19-14	13-9	8-0
1	2	3	4	5	6

Wirtschaftspraktikum in E 1.2.: Bewertung des Plakats und der Präsentation

Name: _____

Klasse: _____

Betrieb: _____

	++	+	+/-	-/+	-
Inhalt des Posters					
Rahmendaten: Name, Klasse, Schule					
Vollständigkeit (alle vorgegebenen Aspekte)					
informiert knapp, aber umfassend (Reduktion/Selektion)					
Schlagworte, bzw. präzise Ausführungen					
AFB II: problemorientierte Darstellung einer Thematik					
AFB III: hoher Reflexionsgrad					
ggf. sinnvoll gewählte Grafiken, keine reine „Deko“					
Form des Posters					
Struktur und Übersichtlichkeit, Layout					
Lesbarkeit: Schriftgröße, Kontrast					
sprachliche Richtigkeit, Ausdruck					
Inhalt des Vortrags					
zielorientierte Einleitung					
präzise, verständliche/nachvollziehbare Ausführungen					
Fundiertheit und Relevanz des Gesagten					
Der Fokus liegt auf einer sinnvoll gewählten Thematik.					
Auswertung ist knapp, präzise und nachvollziehbar begründet.					
Form des Vortrags					
Es wird deutlich und klar gesprochen.					
Der Vortrag ist relativ frei. Es gibt Kontakt zum Publikum.					
Durch Gestik werden Poster und Gesagtes verbunden.					
Sonstiges					
Das Poster wurde rechtzeitig eingereicht.					
Die Redezeit von 5-7 Minuten wird eingehalten.					
Gesamtbewertung in Punkten:					

Anmerkung: Die Gewichtung der einzelnen Kriterien unterliegt fachlichem Ermessen. Grundsätzlich wird die inhaltliche Arbeit in AFB II und III stärker gewertet.